

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Zeitungs-
oder deren Raum 15 Pf.
Pellamzeile 50 Pf.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 3A
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis

Nr. 201

Diez, Montag den 30. August 1915

21. Jahrgang

Vorwärts auf der ganzen Ostfront. 10000 Gefangene.

2. Großes Hauptquartier, 29. August. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Wesentliche Veränderung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Östlich von Powno wurde hartnäckiger Widerstand gebrochen. Unsere Truppen folgen den weichenden Russen. Das südliche östlich von Augustów ist durchschritten. Weiter östlich wurde in der Verfolgung die Linie Dombrowa-Karolowa-Abchnitt (östlich von der Stadt Karolowa) durchschritten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die durch den Biala-Wieska-Forst verfolgende Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel Serezhowo.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden-

burg: Unter Nachhutkämpfen wurden die Russen bis in die Nähe von Serezhowo (an der Straße nach Pruzana) zurückgedrängt.

Unter von Süden her durch das Sumpfgelände vorrückenden Verbänden haben den Feind bis nahe vor Serezhowo verfolgt.

Als eine Einheit, die unsere Truppen und unser Volk zu einem Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Verstärkung ihrer Stellungen Tausende von Einwohnern, eigenen Bundesleute, darunter viele Frauen und Kinder, in ihren Angriffen entgegengetrieben. Ungeachtet hat unser Heer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verbündeten Truppen haben den gestern geschlagenen Feind über die Linie Komorany-Konichy-Podhaje und hinter den Koropiez-Abchnitt zurückgedrängt.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 29. Aug. Amtlich wird verlautbart: 29. August 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Erfolge östlich Vladimir-Bolynskij und an der Flota-Lipa haben an einer Front von 250 Kilometern den Widerstand des Gegners gebrochen. Die Richtung der Russen ist überall durch brennende Orte und zerstörte Ansiedlungen gekennzeichnet. Die russischen Truppen sind in unseren Händen gebliebenen Gefangenen zufolge auf 10 000. Die Truppen des Generals Radziwillski v. Pflanzner-Baltin, bei deren energischem Durchbruch die bewährten kroatischen Regimenter und das Infanterie-Regiment Nr. 52 wieder Proben ihrer Tapferkeit abgelegt haben, folgen dem Feind auf. Die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zusammengesetzte Armee des Generals Grafen von Bredow bringt über Podhajce und gegen den Borowitza-Forst in Brand gesteckte Stadt Slogowitza den Besitz der Armee des Generals der Kavallerie v. Ermolli. Die Korps des Feldzeugmeisters v. Krasnow warfen mehrere feindliche Nachhut und blieben gegen die Festung Luz weichenden Feind an den

bei Kobrin, wo unsere Verbündeten weiter Raum gewonnen haben den Russen nur mehr die Wege nach Norden offen. Österreichisch-ungarische Kräfte haben in der Gegend von Serezhowo den Südostrand des Biala-Wieska-Forsts erobert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die vereinigten Angriffe der Italiener an der Monzongruppe gestern an Umfang und Festigkeit zu, erzielten aber wie gewöhnlich nirgend einen Erfolg. Im Bereich der Monzongruppe wurde heute ein von starkem Artilleriebeschuss vorbereiteter Angriff auf den Monte dei sei abgelehnt; vormittags stürmten zwei Mobilregimenter während den Monte San Michele, drangen in einzelnen Stellen in unsere Gräben ein, wurden aber unter schweren Verlusten wieder hinausgedrängt. Gegen den Brückenkopf von Gory eröffnete der Feind vor einiger Zeit einen Sturmangriff. Unsere Ge-

schütze und Minenwerfer zerstörten jedoch alle näher an unsere Front herangezogenen Sappen. Der Brückenkopf von Tolmein stand den ganzen Tag unter beständigem Geschützfeuer. Dagegen folgte ein von zwei Regimentern und zwei Alpin-Bataillonen geführter Angriff, den unsere Truppen im Handgemenge abschlugen. Ebenso erfolglos waren einzelne gegen die Brücke westlich Tolmein und den Raum nördlich dieses Überganges angelegte Vorstöße, sowie der Angriff auf die Front Wetzl-Bruch-Schemme. Auch der gegen den Raum von Fritsch mit beträchtlichen Kräften versuchte Angriff kam zum Stehen. Hier wie überall blieben unsere Stellungen fest in der Hand der Verteidiger. An der Kärntner Front ist es ziemlich ruhig. Im Tiroler Grenzgebiet dauern die Geschützkämpfe mit wechselnder Stärke fort.

Durchbruch an der Flota-Lipa.

2. Großes Hauptquartier, 28. August. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Sandgranatenangriff auf den Linken (nördlich von Münster) wurde abgewiesen.

Auf einem großen Teile der Front war die Tätigkeit der Artillerien und der Flieger sehr reg.

Feindliche Flieger bewarfen ohne Erfolg Ostende, Middelkerke und Brügge. In Mülheim in Baden wurden 3 Zivilpersonen durch Fliegerbomben getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

In den Gefechten nördlich von Bausk und Schönberg ist der Gegner geworfen. Ueber 2000 Russen wurden gefangen genommen und 2 Geschütze und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Feindliche Vorstöße gegen Teile unserer Front zwischen Radziwillski und Swjadostke wurden abgeschlagen. Südöstlich von Kowno schreiten die Truppen des Generalobersten v. Eichhorn siegreich weiter vor.

Zwischen dem Bobr und dem Biala-Wieska-Forst wird verfolgt. Die Stadt Karolowa ist besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Heeresgruppe ist im Vordringen in dem Biala-Wieska-Forst und über die Lesna-Prava, deren östliches Ufer am Unterlauf sie bereits gewonnen hat.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden-

burg: In der Verfolgung ist die Straße Kamieniec-Pitowal-Mysejzow überschritten. Zwischen dem Muchawiec- und dem Prywet-Fluß treiben unsere Truppen den geschlagenen Feind vor sich her. Deutsche Reiterei warf gestern bei Samary (an der Straße Kowel-Kobrin) eine feindliche Kavallerie-Division.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung des Generals Grafen Bothmer haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern an der Flota-Lipa nördlich und südlich von Orzejan die russischen Stellungen durchbrochen. Rächliche feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Heute früh gab der Gegner nach weiteren Misserfolgen den Widerstand auf. Er wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Radziwillski liegt 10 Kilometer östlich Schönberg, Swjadostke 60 Kilometer östlich von Poniewiec.

Wien, 28. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere in Ostgalizien stehenden Armeen haben gestern die seit Wochen ausgebaute russische Front an der Flota-Lipa an mehreren Stellen durchbrochen. Sie kämpfen hierbei auf dem Ehrenfelde der ersten großen Schlachten, die zu Beginn des Krieges östlich und südöstlich Lemberg ausgekämpft wurden und sich in diesen Tagen zum ersten Male jähren. Sowohl östlich von Przemyshlan als auch westlich von Podhajce und von Monasterzyska drangen wir in die feindlichen Linien ein. Zwischen Slogowitza und Orzejan wurden die russischen Stellungen in einer Ausdehnung von 30 Kilometern genommen, wobei Slogowitza und Dunajow österreichisch-ungarische Regimenter

u. nächst Orzejan unsere u. deutsche Truppen stürmten. Der geschlagene Feind, der 20 Offiziere und 6000 Mann als Gefangene zurückließ, versuchte vergebens die verlorenen Positionen durch Gegenangriffe wiederzugewinnen. Er mußte das Schlachtfeld räumen und trat heute früh an der ganzen Front den Rückzug an. Auch östlich von Vladimir-Bolynskij kam es zu Kämpfen größeren Umfangs. Die Armee des Feldzeugmeisters v. Puhalko warf den Feind in der Richtung gegen Luz zurück und hat die Verfolgung aufgenommen. Nördlich der Pripjet-Sümpfe nähern sich unsere Verbündeten der Stadt Kobrin von Süden und Westen. Die bei Kamieniec-Pitowal kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte schlugen den Feind aus seinen Stellungen nördlich und östlich dieser Stadt zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der kustenländischen Front versuchte der Feind heute nacht und beim Morgengrauen an mehreren Stellen anzugreifen, wurde aber überall abgewiesen; so östlich Polazzo und San Martino auf der Hochfläche von Toverdo, dann an unsern Höhenstellungen nördlich des Tolmeiner Brückenkopfes. Im Raume von Fritsch dauert das Gefecht fort. In Tirol gehen die Italiener nördlich des Luganotales näher an unsere Stellungen heran.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Söser, Feldmarschallleutnant.

Ein englisches Truppentransportschiff versenkt.

Wien, 28. August. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Amsterdam: Seit Vaterland berichtet: Reisende des Dampfschiffs Ryndam, das dieser Tage aus New York zurückkam, teilen mit, daß am 15. auf der Höhe der Scilly-Inseln ein englisches Transportschiff mit kanadischen Truppen torpediert worden ist. Von den 2000 Mann an Bord sollen ungefähr 1000 gerettet worden sein.

Ein feindlicher Kreuzer gescheitert.

Wien, Konstantinopel, 28. Aug. Aus Smyrna wird gemeldet, daß von zwei Kreuzern, die am 25. August Genua abfuhren, einer gescheitert sei. Der andere Kreuzer habe versucht, ihn flott zu machen, sei aber durch die türkische Artillerie daran gehindert worden. Der gescheiterte Kreuzer habe eine bemannte Schaluppe niedergelassen, von der vier Mann getötet worden seien. Die übrigen seien ins Meer gesprungen. Acht Mann der Besatzung des Kreuzers, die sich auf dem Verdeck befanden, seien getötet worden, ebenso vier Mann des andern Kreuzers. Von den türkischen Soldaten geworfene Bomben hätten den gescheiterten Kreuzer getroffen, doch sei es unmöglich gewesen, die Wirkung festzustellen. Auf türkischer Seite sei ein Mann getötet und einer verwundet worden.

Der türkische Bericht.

Wien, Konstantinopel, 28. Aug. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront griff der Feind in der Gegend von Anaforta am 27. August nach artilleristischer Vorbereitung zu Wasser und zu Lande unseren rechten Flügel bei Kiretsch Tepe und unser Zentrum südlich Asmakdere an. Er wurde an beiden Orten unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, ohne irgend einen Erfolg erzielt zu haben. Bei Kiretsch Tepe vernichteten wir ein feindliches Bataillon. Unser Zentrum griff der Feind dreimal an. Wir wiesen ihn jedesmal mit schweren Verlusten zurück. Unsere Artillerie traf wiederholt einen feindlichen Kreuzer und ein Transportschiff. Bei Ari Burnu auf dem rechten Flügel fand in der Nacht vom 26. zum 27. August wiederholt Bombenwerfen statt. Unsere Artillerie beschädigte ein feindliches Transportschiff und einen Schlepper. Bei Sed ul Bahr das gewöhnliche Artillerie- und Infanteriefeuer. Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Besonderes.

Eine italienische Landung in Kleinasien?

Budapest, 27. Aug. (Genf. Press.) Nach einer Athener Meldung der Bukarester Independance Roumaine haben die Italiener bedeutende Streitkräfte zu einer Aktion gegen Smyrna und Merzina eingeschifft.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 28. Aug. Unter der Ueberschrift „Die Weinerlichen“ ironisiert die *Kowojewskaja* die Mutlosigkeit, die in weiten Kreisen um sich greift. Diese erhoben vor jedem nächsten Tage die lange Frage: Was tun die Deutschen? Wie weit sind sie gekommen? Wie weit sind die Russen zurückgegangen? Ist Sindenburgs Taktik der Jermürbung der Herzen diesen Leuten gegenüber bereits geglückt? Nur Mut und Ausdauer sind erforderlich. — Das Blatt stellt mit Bedauern fest, daß in vielen Munitionsfabriken großer Schlenker und Nachlässigkeit herrschen.

Wien, 28. Aug. (Benj. Bln.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Nachrichten vom Falle von Brest-Litowsk haben dort tiefe Niedergeschlagenheit hervorgerufen. Offen redet man darüber, daß die Deutschen die Absicht hätten, sich Petersburg zu bemächtigen. Zunächst würden sie die baltischen Provinzen besetzen, um dann jene entscheidende Schlacht zu schlagen, von der sie sich die Beendigung des Krieges versprechen. In der *Kowojewskaja* erschien ein pessimistischer Artikel, in dem es heißt, die deutsche Armee und ganz Deutschland sei ein gewaltiges Gebäude aus Beton und Stahl, das man nicht zerstören könne. — Die Reichspost meldet aus Petrikau, daß die russischen Zivilbehörden Minusk geräumt haben.

Unterjochung in den Putilowwerken. Die Putilowwerke sind die einzige nennenswerte Munitions- und Waffenfabrik, über die Rußland verfügt. Abgesehen von dem nur auf Umwegen und in unzureichenden Mengen in das Land gelangenden amerikanischen Kriegsmaterial, ist Rußland für seinen gesamten Bedarf auf die genannten Werke angewiesen. Um so empfindlicher trifft es die Entdeckung selbst für russische Verhältnisse ungewöhnlich großer Betrübungen und Unterschleife bei Putilow. In Port Artur erwiesen sich seiner Zeit die Munitions- und Fournage-Behälter als mit Sand gefüllt. Wenn es ähnlich mit den von Putilow hergestellten Patronen stünde! Der neue Kriegsminister Polivanow hat eine Kommission der gesamten Geschäftsführung und namentlich auch der artilleristischen Geheimzeichnungen der Werke angeordnet.

W.B. Moskau, 29. Aug. (Nichtamtlich.) Dem *Kowojewskaja* ging von höchst autoritativer Stelle ein Bericht über die Kriegslage zu. Danach ist infolge des Falles von Rowno mit der baldigen Einnahme Wilna durch die Deutschen zu rechnen. Dadurch ginge die Hauptbahn nach Petersburg verloren. Es blieben zwei Linien zum Rückzug übrig. Petersburg selbst sei nicht bedroht, da bereits alle Maßregeln getroffen seien. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz trete jetzt eine Umgruppierung der Heereskräfte ein. Der Augenblick, an dem dem deutschen Vordringen Einhalt geboten werde, läge bald. Augenblicklich sei Rußland bis zur Regelung der Munitionsfrage zur Defensiv gezwungen. Den Westmächten sei kein Vorwurf zu machen, da die westliche Front jetzt ebenmäßig wie Gallipoli von eisenbetonierten Gräben, wie bei einer Stellung, durchzogen sei. Deshalb seien nur meterweise Erfolge möglich. Daher sei aber auch die Deffnung der Dardanellen nicht bald zu erwarten. *Kowojewskaja* gibt ein Bild von dem furchtbaren Elend der Flüchtlinge, die in unendlichen Reihen die Chaussee Brest-Litowsk nach Moskau dahinziehen und bereits sieben bis acht Wochen unterwegs sind. Alle Kinder seien krank, Männer und Frauen sehen wie vagabondierende Zigeuner aus, da sie acht Tage und Nächte den Unbilden der Witterung ausgesetzt seien. Sie äußerten sich unwillig über die zwangsweise Verlassung der Heimstätten. Viele, besonders Kinder, starben unterwegs. Die Flüchtlinge sehnten sich nach Transporten mit der Eisenbahn.

W.B. London, 28. Aug. (Nichtamtlich.) Der Petersburger Korrespondent der Times veröffentlicht ein Telegramm, in dem Sazonow die Zumutung, daß die Russen an der Ehrlichkeit ihrer Bundesgenossen zweifeln, entriistet

zurückweist und aufs neue gelobt, daß die russische Regierung nicht Frieden schließen werde, solange ein feindlicher Soldat sich auf russischem Gebiet befindet. Der Korrespondent wechselte auch ein Telegramm mit dem Kriegsminister Potkwanow, wonach die russische Regierung jetzt damit beschäftigt sei, zwei Millionen Rekruten einzustellen. Die Russen besetzten allmählich neue Stellungen. Die Entscheidung des Feldzuges werde nicht vor dem nächsten Jahre fallen. Man hoffe, Petersburg halten zu können. Die Armeen würden ohne Beschwerden den Winter durchhalten können. Der Jahrgang 1917 sei dafür bereit. In dem nächsten Jahre würden zwei Millionen bereit sein, ins Feld zu ziehen.

Ohne Offiziere und ohne Waffen.

Von der französischen Grenze, 27. Aug. Ein französischer Berichterstatter, der als Augenzeuge an der russischen Front in Polen mit dabei war, schreibt von dort aus dem Monat Juli: Eine Anzahl Bataillone haben in größter Eile weitestfernte Truppenlager verlassen. Der Krieg verbraucht in den russischen Reihen eine fürchterliche Zahl von Offizieren. Während in den Kasernen diese Bataillone von einfachen Unteroffizieren ausgebildet wurden, lernten ihre künftigen Offiziere ihrerseits das Kriegshandwerk in wenigen Wochen in irgend einer Kriegsschule. Die erste Verührung mit den Truppen und Borgefechten erfolgt dann erst auf dem Schlachtfeld. Die tags vorher neugebackenen Unterleutnants sind geübt aus Warschau angekommen. Sie sind 20, 19 und 18 Jahre alt. Es sind Studenten, Angestellte, junge Leute aus den Städten. Zum erstenmal in ihrem Leben befinden sie sich in Verührung mit den Russen (den Bauern), und diese Russen, die sie nicht kennen, sind die Soldaten, die sie zum Kampf führen müssen. Der Krieg hat ellige Erfordernisse. Ich habe ein Regiment ohne Waffen ankommen sehen. Ich hielt es zuerst für ein Regiment von Leuten für den Hilfsdienst. Man beehrte mich eines anderen. „Es sind Verstärkungen“, erklärte man mir, „denen Gewehre zu geben unnütz ist. Sie bewaffneten sich, je nachdem die Mannschaften anderer Einheiten der ersten Linie fallen. Das ist sehr einfach. Dann nehmen sie den Platz und die Gewehre dieser Gefallenen.“ Das ist wahr. So einfach ist es, daran hatte ich nicht gedacht.

Die Lage auf dem Balkan.

W.B. Mailand, 27. Aug. (Nichtamtlich.) Nach dem Corriere della Sera hatte der Sonderberichterstatter der *Idea Nazionale* in Athen mit Sunaris ein Interview, bei dem dieser seine Ueberzeugung aussprach, daß Griechenland, trotzdem Venizelos wieder ans Ruder gekommen sei und trotzdem bereits höhere Kompensationen in Aussicht gestellt wären, auf seiner Neutralitätspolitik beharren werde, da selbst die Mehrheit der Anhänger Venizelos' gegen jegliche Abtretung nationalen Gebietes sei. Gleichzeitig erklärte Sunaris, daß eine griechisch-bulgarische Abmachung ausgeschlossen sei. Ueber die italienische Kriegserklärung sagte Sunaris: Wenn Italien mit der Kriegserklärung wegen der Verletzung des Janjanner Vertrages durch die Türkei beabsichtigen sollte, die besetzten ägäischen Inseln zu annektieren, so würde daraus sicherlich ein tiefer Zwiespalt zwischen beiden Königreichen entstehen, da Griechenland entschieden gegen jeglichen Verzicht auf Gebiete ist, die ihm aus ethnischen Gründen zustehen.

Bukarest, 28. August. (W.B. Nichtamtlich.) Das A. u. R. Wiener Korr.-Bureau meldet: Oberst Soimescu veröffentlicht im „Universul“ ein Darstellend über die von Rumänien einzunehmende Haltung, in der es heißt: Da die Russen in Rumänien nichts als die Schwelle zur Bewirkung ihrer Absichten bezüglich der Dardanellen sehen, ist es zweifellos, daß unsere nationale Aufgabe neben einem starken Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine in ihrem Gebiet gefestigte Türkei erfordert. Soimescu schließt, daß die Interessen von Bulgarien und

Griechenland sich in dieser Frage mit denen Rumäniens treffen. Es sei die gemeinsame Aufgabe dieser Länder, die Bewirkung des Testaments Peters des Großen zu sehen.

Von der schweizerischen Grenze, 28. Aug. Die schweizerischen Blätter melden aus Bukarest: Bei der Sprechung der militärischen Lage, wie sie am 23. August stand, schreibt die *Independance Roumaine*: Wärdig sei die Totenstille an der Westfront, auf der Ostfront ein Ringen auf Tod und Leben zwischen Neutralen und kriegführenden, wenn keine volle Hilfe durch seine Verbündeten erhalte.

Bulgarien mit den Zentralmächten.

W.B. Berlin, 28. August. (Nichtamtlich.) Die *Ztg.* bringt einen aus der Feder eines hervorragenden bulgarischen Staatsmannes stammenden Artikel, betitelt: „Bulgariens Erwartungen“, in dem es heißt: Der vor Tagen zustande gekommene Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen ist ein Ergebnis von Tragweite, denn er bedeutet nichts weniger als ein deutiger Uebertritt Bulgariens auf die Seite der verbündeten Zentralmächte. Im Zusammenhang damit steht auch die Ernennung des neuen Kriegsministers General Zekow, welcher die türkisch-bulgarischen Verhandlungen zu Ende geführt hat und sonst ein eifriger Anhänger einer deutschfreundlichen Politik nach allem mag noch offiziell von bulgarischer Neutralität gesprochen werden. Tatsächlich dürfen schon Bulgaren als Deutschlands und Oesterreichs Verbündete betrachtet werden, was hoffentlich in kürzester Zeit nach dem bulgarische aktive Eingreifen erfolgreich wahr wird.

Deutscher Reichstag.

20. Sitzung vom 27. Aug.

(Schluß.)

Abg. Oetiker (natl.): Daß zu Anfang des Krieges die Verhängung des Kriegszustandes nicht bemängelt hat jeder für selbstverständlich gehalten. Die Klagen erst später aufgetreten. Daß das altbewährte Kriegszustandsgesetz nicht mehr in unsere modernen hineinpasse, ist richtig. Es ist eine der vielen Aufgaben nach dem Kriege, auch dieses Gesetz einer Verjüngung unterziehen. Der Militärbehörden kann nicht anstehen Gesetze ausschalten. Er kann nur in die Freiheit der bürgerlichen Behörden eingreifen. Außerdem verlangen auch außerordentliche Maßnahmen. Das muß im Interesse des Ganzen hingenommen werden. Aber von harten Gefängnisstrafen bei geringfügigen Verstößen sollte abgesehen werden. Vielfach liegt ja nur Unwissenheit vor. Uebertretungen haben nur polizeiliche Charakter. Eine Abänderung des bestehenden Gesetzes bringend notwendig zu sein. (Beifall bei den National Liberalen.)

Staatssekretär Dr. Visco: Es ist zwar noch kein Bedarf, daß bei einem Initiativantrag die Verbündeten Regierungen das Wort nehmen. Trotzdem ist ich mich für berechtigt, hier zu erklären, daß ich bereit bin, die Annahme des Initiativantrages bei den Verbündeten Regierungen zu befürworten. (Bravo.)

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen angenommen.

Abg. Dittmann (Soz.): zur Geschäftsordnung. diesem Schlußantrage sehe ich eine Illoyalität gegenüber.

Präsident Dr. Kämpf: Wegen dieser Verjüngung ich Sie zur Ordnung.

Abg. Dittmann (Soz.): Ich hätte viele Fragen über die Zustände in Rheinland und Westfalen bringen. Ich habe den Eindruck, als ob man die Wahrheit verbergen will. (Rufe: Oho! Kommunisten!)

Aus belgischen Archiven.

(Schluß.)

Die letzte der Bevenschen Depeschen und zugleich die letzte unserer Publikation, datiert vom 2. Juli und betrifft die von Oesterreich-Ungarn an Serbien gerichteten Forderungen aus Anlaß der Ermordung des Erzherzog Thronfolgers. Der Genannte zweifelt nicht an der Mitschuld des serbischen Kabinetts, „das die Augen schloß, um den Verstand anarhistischer Propaganda nicht zu sehen“, fürchtet aber, daß aus einer Ablehnung der von Oesterreich-Ungarn verlangten Genugtuung ein Konflikt entstehen könnte.

„In Berlin sagt man, Serbien werde es nur dann so weit kommen lassen, wenn es sich von Rußland gestützt fühle, aber die Regierung des Jaren werde es nicht unterstützen, denn sie muß selbst den Abscheu und die Furcht teilen, die das Verbrechen der Königs-mörder von Sarajewo hervorgerufen hat.“

Das hat man nicht allgemein in Berlin gesagt. Man war in Petersburg seit langen Jahren gewohnt, mit politischen Worten außerhalb Rußlands zu paktieren. Der monarchische Gedanke spielte in der Politik nicht mehr mit, er war von den panslawistischen Leidenschaften völlig in den Hintergrund getreten. Das war es, was den Weltkrieg unvermeidlich gemacht hat. Frankreich und England aber mußten sich dem Beschützer der serbischen Nordgefallen an die Seite stellen. Das war das Ergebnis der Politik, die sie aus Haß gegen Deutschland durch ein Jahrzehnt getrieben hatte.

Ueberblickt man in Gedanken noch einmal die lange Reihe der belgischen Depeschen, so geben sie uns den bündigen Beweis, daß diese kühn beobachtenden Diplomaten eine klare Vorstellung davon hatten, daß ein Kontinentalkrieg eine ernste Gefahr für ihr Vaterland bedeute; daß Deutschland alles, was an ihm liege, getan habe, um ihn zu verhindern, daß das französische Volk ihn nicht wolle, aber von

ehrgeizigen Politikern in einen Zustand überhitzter, handlungsunfähiger Leidenschaft veretzt worden sei, die ruhige Ueberlegung ausschloß; daß ebenso in Rußland der Ehrgeiz und die Rachsucht Sawolskis sowie die panslawistische, deutschfeindliche Presse einen Konflikt vorbereitet und daß endlich die von König Eduard VII. eingeleitete, von Sir E. Grey fortgesetzte Politik diese Entwicklungen herbeigeführt und ihnen als Rückhalt gedient habe.

Es war ein Unglück für Belgien, daß es diesen Stimmen kein Gehör schenkte und die ihm zugestrichene deutsche Hand nicht ergriff, die bereit war und die Kraft hatte, dem Lande inmitten des Weltkrieges den Frieden und die Zukunft zu sichern.

„Französische Kulturpropaganda.“

Berlin, 28. Aug. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt unter der Ueberschrift „Französische Kulturpropaganda“ folgenden Artikel: Die Handelskammer in Marseille zeigt sich sehr besorgt um die Meinung der Neutralen über die Grande Nation, sie stiftete deshalb „unter ihrem Patronat“ eine Organisation mit dem merkwürdigen Namen „Verbindungs-komitee mit den neutralen Ländern“ und versendet ein Rundschreiben in etwas verborbener deutscher Sprache, dem man die gewalttätige Uebersetzung französischer Tiraden anmerkt. In diesem Schreiben stellt sich das Komitee die Aufgabe, in der Verteidigung sowohl der Wahrheit als des vaterländischen Bodens die Freunde Frankreichs, die im Auslande leben und ihm gewogen sind, über den moralischen Zustand Frankreichs und zugleich über die Meinungsströmungen, welche in neutralen Ländern entstehen können, je nachdem sich die Ereignisse entwickeln, „bestens und gründlich“ aufzuklären. Zur Erleichterung der Sache für beide Teile wird ein Formular beigelegt, das folgende Bewissensfragen enthält: Fragenverzeichnis: 1. Halten Sie es für nützlich,

in ihrer Umgebung amtliche Dokumente zu verbreiten? 2. Bezug auf Ursprung des gegenwärtigen Krieges? 3. in Ihrem Lande die Meinung beglaubigt, daß Frankreich und seine Verbündeten in ihrem Krieg gegen Deutschland für die Unabhängigkeit der Völker kämpfen. 4. Frankreichs Genie, seine historische Rolle, seine Kultur, der Zivilisation, wonach jedes Volk seinen eigenen Charakter behaltend, mehr Jeneigung bei Ihren Landsleuten als die deutsche Kultur, welche sich allen Völkern aufzwingen will? 5. Glaubt man in Ihren Kreisen, Verletzungen des Völkerrechts, Zerstörung von Privatbesitz, historischen Denkmälern und die unbegreiflichen Verbrechen, welche wir unseren Feinden vorwerfen, sind systematisch von ihnen vollzogen sind? Sind die amtlichen Dokumente, welche es beweisen, hinlänglich verbreitet? Werden uns ähnliche Daten vorgelegt? Gibt es irgend einen besonderen Punkt betreff des gegenwärtigen Konflikts, welchen Sie wünschen aufzuklären? 6. Ihren Landsleuten bekanntzumachen? 7. Werden Sie annehmen, an unserem Werke mitzuwirken und Mittel wänten Sie uns angeben, um am besten die Sache zu führen? 8. Welches wären Zeitungen, Zeitschriften, Vereine und Gesellschaften, denen sich passen könnten, mitzuteilen, welche dazu bestimmt sind, die Meinung über die oben erwähnten Fragen in neutralen Ländern zu verbreiten? 9. Welches sind die bewährtesten und besten Personen, welche uns als nützliche Mitarbeiter bezeichnen könnten? Namen . . . Adresse . . . Die Rundschreiben des Komitees sind allerlei Marseille in erster Linie Angehörige der Handelskammer und in Frankreich, die den neuen Mitarbeitern an Hand Antworten auf den Fragebogen nicht nur mit Rat und Tat, sondern auch Gelegenheiten finden werden, mit dem Komitee in Gerechtigkeit und Wahrheit zugleich auch kleine Interessen zu verbinden.“

228. Petersburg, 30. Aug. Njetich meldet: Am 23. August war in den Hauptstädten Rußlands das Gerücht verbreitet, daß Kolowo wieder erobert und die Dardanellen gefallen seien. In Petersburg und Moskau fanden deshalb Kundgebungen statt, obwohl die Polizei diese unter Androhung von Strafe verbot. In Moskau arriete die Kundgebung zu einer regierungsfeindlichen De-

10

monstration aus. Vor dem Tentmale Stobeleus wurden Reden gehalten, u. a. von einem jungen Manne, der verhaftet wurde. Dabei kam es zu einem Kampfe zwischen der Menge und der Polizei. Viele Personen, darunter auch Polizisten, wurden verwundet. Die Menge zerstreute die Fensterheben des Polizeireviere.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! : Sieben, 25. August. Für die Rede, die der Reichskanzler vor einer Woche im Reichstag hielt, war ihm von hiesigen Bürgern eine herzliche Dankes- und Zustimmungskundgebung zugegangen. Hierauf hat der Kanzler dem Stadtverordneten Petri folgendes eigenhändige Schreiben zugefandt: „... Ihnen und den mitunterzeichneten Herren der Stadt Sieben, in der mein Altvater bekannter väterlicher Vorfahr Hollweg im 16. Jahrhundert Bürgerrecht besaß, aufrichtigen Dank für die freundliche Zustimmung zu meiner Reichstagsrede, von Bethmann-Hollweg.“ Der Reichskanzlers Sohn lebte in Sieben um 1550 — was kaum allgemein bekannt sein dürfte — das Gewerbe eines Schuhmachers aus. Nachkommen dieses Schuhmachers Hollweg waren sodann ehrsame Pfarrer in hiesigen und nachbarnischen Orten. Später erschienen dann die Hollwegs in Frankfurt a. M. Hier wurde ein Hollweg Teilhaber der Firma Bethmann, er heiratete dann die Tochter des Hauses und wurde dadurch im Jahre 1780 der Gründer der Firma Bethmann-Hollweg.

Berlin, 29. August. (W. B. Antlitz.) Der Bundesrat beschloß in seiner Sitzung vom 28. August den Erlass eines Schlachtverbots für trüchtige Kühe und Säuen. Die Schlachtung trüchtigen Viehs stellt einen Mißbrauch dar, der im Interesse der Aufzucht und damit der Fleischversorgung schon seit langem von sachverständiger Seite bekämpft worden ist. — Gleichzeitig hat der Bundesrat die Landesregierung ermächtigt, noch weitere Schlachtverbote für Vieh zu erlassen. Auf Schlachtvieh, das aus dem Auslande eingeführt wird, findet die Verordnung keine Anwendung.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 30. August 1915

Surjaal. Am Samstagabend trat im Surjaal der Vortragskünstler Herr Senff, Georgi auf. Es war ein lustiger Abend, und das ziemlich zahlreiche Publikum, das im Saal und auf der Galerie zu bemerken war, würdigte den Zweck der Veranstaltung und nahm die verschiedenartigen, meist neuen und teilweise vom Vortragenden selbst verfaßten Darbietungen beifällig auf. Herr Senff, Georgi regitiert nicht nur, er spielt zugleich; er ist in der Mimik von erstaunlicher Vielseitigkeit, und man glaubt fast eine ganze Bühnengesellschaft vor sich zu haben, so vermag er die verschiedenen Personen zu charakterisieren. Auch in den Dialekten — besonders sächsisch und ostpreussisch — ist er heimisch, gründlich hat er den Amerikaner-Typus studiert, und dazu steht ihm ein mehr als ausreichendes Temperament zur Verfügung, also Eigenschaften genug, um zu unterhalten und zu amüsieren. Im zweiten Teile des Abends gab er seine Erlebnisse und Beobachtungen im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten zum Besten und wußte durch seine heiter satirische, von treffendem Witz gewürzte Plauderei bis zum Schluß zu fesseln.

Beförderung. Herr Hauptmann Tasche, der Führer des Rekrutendepots Buxbach, der Stier, wurde zum Major befördert.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 30. August 1915.

Das Eisene Kreuz. Wegen ausgezeichneten Leistungen vor dem Feinde erhielt Leutnant Emil Volker im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 80 das Eisene Kreuz.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Verkauf von Schweinefleischkonserven.

Vom 1. September lfd. Jz. ab werden beim Schlachthof Schweinefleischkonserven verkauft:

1. Schweinefleisch in Brühe zum Preise von 1 Mk. 40 Pfg. für eine Dose zu je 1/2 Kg.
2. Schweinefleischsüß zum Preise von 1 Mk. 25 Pfg. für eine Dose zu je 1/2 Kg.

Der Verkauf erfolgt nur an Selbstverbraucher gegen Barzahlung.

Nur bis zu 5 Dosen können an einen Käufer und an einem Verkaufstage abgegeben werden.

Bad Ems, den 30. August 1915.

Der Magistrat.

Zahlung der 2. Stenerrate.

An die Zahlung der bis zum 16. August fällig gewordenen Steuern und Abgaben für das 2. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1915 wird erinnert.

Diez, den 17. August 1915.

Die Stadtkasse.

Im Frisieren

und

Kopfwaschen

empfehlen sich

Frau Adolf Merkel,

Diez a. d. L.

[4633]

Zwei kräftige, solide Arbeiter

bei hohem Lohn als Heizer gesucht.

(7003)

Gas- u. Elektrizitätswerke Nassau.

L. 6839.

Diez, den 26. August 1915.

Bekanntmachung.

Ich habe den Fleischbeschauer Kerner aus Biershausen zum Stellvertreter des zum Heere eingerückten Fleischbeschauers Vog aus Eppenrod, im Bezirk Eppenrod bestehend aus der Gemeinde Eppenrod ernannt.

Der Landrat.

J. B.

Simmermann.

Weserbürg, den 23. Aug. 1915.

Bekanntmachung.

Die f. Jt. in den Gemeinden Halbs und Meudt festgestellte Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind daher aufgehoben worden.

Der Landrat.

J. B.

Elfen.

Abschlag!

Ia. neue
Kartoffeln 10 Pfund 65 $\frac{1}{2}$

Ia. neue
Zwiebeln Pfund 15 $\frac{1}{2}$

Neue
Salzgurken 2 Stück 17 $\frac{1}{2}$

Neues
Sauerkraut Pfund 15 $\frac{1}{2}$

Ia. große
Vollheringe 2 Stück 25 $\frac{1}{2}$

Vorzügliche
Mastaroni in Stangen Pfd. 65 $\frac{1}{2}$

Gemüse-Mudeln Pfund 56 $\frac{1}{2}$

Speisemehl „Magnet“ zur Bereitung
von Boddings, Flammeris, Aufläufen und
dergl. — Beller Erfolg für das ausländische
Rondamin und Maizena.

Paket 38 $\frac{1}{2}$

Ohne Brotarten:

Waffelmischung, vorzüglich und
preiswert, $\frac{1}{4}$ Pfund 30 $\frac{1}{2}$

Neuer Himbeer-Sirup

garantiert rein, 100 gewogen, Pfd. 65 $\frac{1}{2}$

$\frac{3}{4}$ Ltr.-Flasche 1.30, $\frac{1}{2}$ Ltr.-Flasche 75 $\frac{1}{2}$

kleine Feldpostflasche 36 $\frac{1}{2}$

Brausol zur Selbstherstellung von Brau-

selimonaden mit natürlichem Fruchtroma

Paket 8 $\frac{1}{2}$

„Citronenfrisch“ Citronen-Limonade-
würfel gibt durch einfaches Auflösen in
Wasser eine erquickende Citronenlimonade.

Würfel 8 $\frac{1}{2}$ Sehr zu empfehlen für den
Feldpostversand.

Schöne Einnach-Zwetschen
Pfund 13 $\frac{1}{2}$

Schade & Füllgrabe

Diez, Wilhelmstr. 26. Tel. 211.

Kampflied der Deutschen.

Worte und Weise von A. Kleinpaul und F. W. Franke

und

Heil dir im Siegerkranz.

Neue deutsche Weise von F. W. Franke.

„Droh'n Feinde rings umher.“ Dieses „Kampflied der Deutschen“, Worte und Weise von A. Kleinpaul und F. W. Franke, das im Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh. erschienen ist, (Preis für Gesang und Klavier M. — 60, Singstimme allein 5 Pfg., 100 Exempl. M. 4.—, 1000 Exempl. M. 30.—) wurde seinerzeit durch den Kölner Männer-Gesang-Verein zuerst der Öffentlichkeit bekannt. Seitdem hat das Lied seinen Weg von den Kölner Schulen und Häusern weit hinaus ins deutsche Vaterland und zu seinen kämpfenden Helden im Westen und Osten gefunden. Als echtes Volkslied trägt es die Reime zu immer neuen Versanfängen in sich; es geht ihm wie dem Gesang vom Prinz Eugen, wo „ein Grenadier von neunundachtzig hat ein' neuen Vers gemacht sich auf die alte Melodey“.

Lebhaftesten Anklang fand auch F. W. Frankes neue Vertonung von Heil dir im Siegerkranz, (Preis für eine Singstimme mit Klavierbegleitung M. — 60, Singstimme allein 5 Pfg., 100 Exempl. M. 4.—, 1000 Exempl. M. 30.—, Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.) Franke erfüllt hier wirklich alle Erfordernisse einer rechten Volkshymne, leichte Sangesbarkeit, ins Ohr fallende Melodie, feierlichen Rhythmus und vor allem eine ernste, weisevolle Grundstimmung. Es wäre an der Zeit, daß dieser schöne Kerngefang die englische Weise, mit der sich die musikalischste aller Nationen noch immer behilft, aus dem Felde schlägt.

Teilungshalber sollen zum Nachlaß des verstorbenen Schreinermeisters Philipp Wirges zu Bad Ems gehörige Mobilien freiwillig gegen Barzahlung verkauft werden. Insbesondere:

Schreinerwerkzeug, Hobelbänke, Schraubstöcke, Maschineneinrichtung mit allem Zubehör, ein zweirädriger Federwagen, ein Stahltreppenleiter, 2 Baumleitern, 2 Schleifsteine (Drehsteine), circa 25 Stück rottanneene Bretter (7 bis 8 m lang), Herde u. Ofen.

Neue fertige Möbel für Aussteuer gerichtet, Tische, Kommoden, Waschkommoden, Schränke, Bettstellen, Nachtschränke, zwei Leuchtlampen mit Einlagen, ein Tisch mit Bügel (Patent) u. dergl.

Kauflieber wollen sich mit Heinrich Wirges oder Hermann, Lindenstraße Nr. 8 u. 9 in Verbindung setzen. Die beiden Häuser stehen ebenfalls zum Verkauf. Für Geschäftshäuser sind dieselben gut geeignet. Die Maschinenraum, Möbellager, Stallung, Waschküche und Hintergarten sind vorhanden.

Bad Ems, den 28. August 1915.

Der königliche Notar
Herr J. Justizrat.

Königliches Kurtheater Bad Ems

Direktion Hermann Steingoetter.

Donnerstag, den 2. September 1915

Einmaliges Gastspiel von Käthe Basté vom K. K. Theater in der Josefstadt in Wien mit ihrer Gesangs-

„Intime Künstlerspiele“.

Hallo! wer dort?

Ein Liebespiel am Telefon von Raoul Auernheimer

Kameraden.

Ein Abschiedsgespräch von Peter Nansen

Rache ist süß!

Eifersuchtsschwank in 1 Akt von Alexander Epp

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11

Anschließend an unsere Bilanzveröffentlichung in der Emscher Zeitung geben wir noch folgendes bekannt:

Die Zahl der Genossen betrug Ende 1914:

Die Gesamtsumme: 18 000 Mk.

Keine Veränderung gegen das Vorjahr.

Diez, den 5. August 1915.

Gemeinnütziger Bauverein Diez

E. G. m. b. H.

Ehr. Sauer, Kassierer. Gab. Zenz

Kräftige Leute als Zuschläger

für unsern Waggonbau gesucht.

Gewerkschaft Käfernburg, Nassau

„Ich war am Leibe mit einer

Fledhte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizin die Fledhte das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Serg. M. (In drei Stärken, à 60 Pfg., 1. — u. 1.50.) Dazu Zucker's Creme (à 50 u. 75 Pfg.). In Ems bei H. Roth; in Diez bei S. Berninger, Drogerie.

Kartoffeln

nächster Tage ein Waggon ein-
treffend, empf. sehr billig (7001

Fr. Reichhöfer, Bad Ems.

4 Stück 1/2, Stück 1/2

zur Apfelweinbereitung zu

verkaufen. (6987

Karl Alamp, Niederreien.

Oberer Stock

in der Villa Quisiana sofort

zu vermieten.

S. Sommer, Bad Ems,

Niederreien, 95.

2 Dachzimmer

zu vermieten. (7002

Widderweg 1, Bad Ems.

Jüngerer Hausbursche

gesucht. (7004

Villa Walzer, Bad Ems.

2 tücht. Waschmädchen

gesucht. (6982

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein kleines Haus

mit gutgehender Gastwirt-

schaft in Diez oder Um-

gebung wird zu kaufen ge-

sucht. Angebote mit Preis

an die Diezer Zeitung.

Vermittler verboten. (6978

Bin bis auf weiteres
nachmittags 4 bis 6
zu sprechen.

Dr. Eversheim

Augenarzt.

Coblenz, Kurfürstentor

Dr. Zimmermann

Handelsschule

Coblenz

Hohenzollernstraße

und Löhrestraße

Am 7. Oktober

beginnen die

Jahres- u.

Jahresklassen

für beide

Geschlechter

Näheres durch Prospekt

Der Finder der

Damen

wurde beobachtet und

Gegen entsprechende

Mittwoch im Hof von

Bad Ems, abgibt.

Junge Dampfer

aus Diez, welche am

den 15. August, morgens

Diez nach

fuhr, wird von

in Langenschwalbach

Lebenszeichen gegeben

tuna“ an die